

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Inhaltsverzeichnis.....	9
 Einführung.....	 15
A. Relevanz und Ziel der Arbeit.....	15
B. Gang der Untersuchung	17
 Kapitel 1 Grundlagen der Existenzsicherung des minderjährigen Kindes durch das Unterhaltsrecht und das Recht der sozialen Sicherung	 19
A. Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	19
I. Allgemeiner Schutz des Kindes in der Verfassung.....	19
II. Verfassungsrechtliche Verankerung des Kinderexistenzminimums	26
1. Rechtsprechungsentwicklung des Existenzminimums	26
2. Das Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 09.02.2010	28
a) Rechtsgrundlage.....	31
b) Sicherungsumfang.....	35
aa) Physisches Existenzminimum und soziale Teilhabe	35
bb) Gesetzgeberischer Gestaltungsspielraum, Evidenzkontrolle des BVerfG	37
c) Leistungsbemessung der Kinderregelsätze	39
III. Zwischenergebnis.....	44
B. Einfachgesetzliche Ausgestaltung der Existenzsicherung des Kindes im Unterhaltsrecht und im Recht der sozialen Sicherung	45
I. Existenzsicherung als Aufgabe des Unterhaltsrechts und des Rechts der sozialen Sicherung	45
II. Unterhaltsrecht des minderjährigen Kindes	46
1. Rechtslage	46
a) Unterhaltsanspruch des minderjährigen Kindes.....	46
aa) Voraussetzungen	46

bb) Umfang.....	48
cc) Rang.....	50
b) Betreuungsunterhaltsanspruch des Elternteils	50
2. Grundsätze und Leitlinien.....	52
a) Familiäre Solidarität.....	52
b) Kindesunterhaltsrecht als Privatrecht	56
c) Kindesunterhaltsrecht als Statusrecht	57
d) Individualisierungsgrundsatz.....	59
e) Stärkung des Kindeswohls	61
3. Fazit	62
III. Recht der sozialen Sicherung in Bezug auf das minderjährige Kind	62
1. Rechtslage	62
a) Ansprüche nach SGB II und SGB XII.....	63
aa) Sozialgeld	64
(1) Voraussetzungen	64
(2) Umfang	67
bb) Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt.....	72
(1) Voraussetzungen	72
(2) Umfang	73
b) Ansprüche des Familienleistungsausgleichs.....	74
aa) Kindergeld	74
bb) Elterngeld	75
cc) Unterhaltsvorschuss	76
dd) Kinderzuschlag und Wohngeld	77
2. Grundsätze und Leitlinien.....	78
a) Soziale Solidarität	78
b) Das Recht der sozialen Sicherung als öffentliches Recht.....	80
c) Bedarfsdeckungsgrundsatz	81
aa) Bedarfsdeckungsgrundsatz und Selbsthilfe- bzw. Nachranggrundsatz.....	81
bb) Der tatsächliche Bedarf als Anknüpfungspunkt des Leistungsanspruchs	83
d) Pauschalierungsgrundsatz	85

aa) Ausgangspunkt: Individualisierungsgrundsatz	85
bb) Eingeschränkter Pauschalierungsgrundsatz.....	86
e) Stärkung des Kindeswohls	91
3. Fazit	92
IV. Zwischenergebnis.....	92
C. Zusammenfassung	93

Kapitel 2 Wechselwirkungen des Unterhaltsrechts und des Rechts der sozialen Sicherung bei der Existenzsicherung des minderjährigen Kindes.....	95
--	----

A. Einleitung	95
I. Kein beziehungsloses Nebeneinander des Unterhaltsrechts und des Rechts der sozialen Sicherung	95
II. Notwendigkeit einer Koordination	96
B. Grundlegende Aspekte des Zusammenwirkens	98
I. Geschichtliche Dimension und Einfluss sozialer Entwicklungen	98
II. Primat des Unterhaltsrechts	101
III. Nachrang des Sozialrechts.....	103
IV. Fazit.....	104
C. Funktionaler Zusammenhang.....	105
I. Unterhaltsergänzende Sozialleistungen	107
1. Einfluss auf die Bedürftigkeit des Kindes – am Beispiel des Kindergeldes	110
a) Unterschiedliche Anrechnung des Kindergeldes	110
b) Bewertung.....	112
c) Koordination durch Angleichung der Kindergeldanrechnung im SGB II, SGB XII und UVG an das Unterhaltsrecht	118
2. Einfluss auf die Leistungsfähigkeit des Unterhaltsschuldners – am Beispiel des Elterngeldes.....	119
a) Unterschiedliche Anrechnung des Elterngeldes.....	119
b) Bewertung.....	120
c) Koordination durch Beibehaltung des Sockelbetrags auch	

im SGB II, SGB XII und BKGG	126
3. Fazit	126
II. Unterhaltssichernde Sozialleistungen.....	127
1. Leistungen nach dem SGB II und SGB XII	129
a) Der Bedarf des minderjährigen Kindes.....	130
aa) Altersgrenzen der kindlichen Leistungsansprüche.....	130
bb) Leistungen für Bildung und Teilhabe.....	134
cc) Berechnung von Wohnkosten im Zusammenleben mehrerer Berechtigter.....	137
(1) Mehrbedarfsberechnung versus Pro-Kopf-Methode	137
(2) Bewertung.....	138
(3) Koordination durch einheitliche Einführung der Mehrbedarfsberechnung.....	140
dd) Kosten des Umgangs	146
(1) Die Kosten des Umgangs im Unterhaltsrecht und im Grundsicherungsrecht	147
(2) Bewertung.....	149
(3) Koordination durch eine einheitliche Bedarfzuweisung der Umgangskosten.....	150
ee) Fazit.....	151
b) Die Bedürftigkeit des minderjährigen Kindes	153
aa) Einkommens- und Vermögensanrechnung beim minderjährigen Kind	153
bb) Das Konstrukt der Bedarfsgemeinschaft und das minderjährige Kind	156
cc) Das minderjährige Kind in der Patchwork-Familie	160
(1) Einstandspflicht für Partnerkinder in der Bedarfsgemeinschaft gem. § 9 Abs. 2 S. 2 SGB II	162
(2) Bewertung.....	163
(3) Koordination durch Einführung einer Vermutungsregel i.S.v. § 9 Abs. 5 SGB II	171
dd) Fazit.....	172
c) Regress.....	173

aa) Allgemein	174
bb) Eingeschränkter Regress des Unterhaltsanspruchs nach sozialrechtlichen Maßgaben	176
cc) cessio legis nach § 33 Abs. 1 S. 2 SGB II.....	183
dd) Koordinationsvorschlag	185
ee) Fazit	186
2. Unterhaltsvorschussleistung nach dem UVG	186
a) Der Regress nach dem UVG	187
b) Fazit	188
3. Zusammenfassendes Fazit	189
III. Zwischenergebnis	189
D. Formaler Zusammenhang	190
E. Zusammenfassung.....	192

Kapitel 3 Zusammenschau der Ergebnisse: Strukturen des Zusammenwirkens und Folgerungen für eine Koordination.....	193
---	-----

A. Zunehmende Wechselwirkungen und Aufweichung des Nachranggrundsatzes	194
I. Differenziertes Konkurrenzverhältnis	195
II. „Verdeckte“ und „offene“ Wechselwirkungen.....	197
III. Wechselwirkung als Argumentationselement	198
IV. Fazit und Folgerung für eine Koordination.....	199
B. Ausweitung der privaten Einstandspflicht im Recht der sozialen Sicherung	200
I. Im Hinblick auf die Zuweisung der Verantwortung für das Kind	200
II. Im Hinblick auf den Umfang der Verantwortung für das Kind	206
III. Fazit und Folgerung für eine Koordination.....	208
C. Aufweichung des Individualisierungs- und Pauschalierungsgrundsatzes	209
I. Sozialrechtliche Pauschalierung auf Tatbestandsebene	209
II. Annäherung auf Rechtsfolgenebene.....	210
III. Fazit und Folgerung für eine Koordination.....	211

D. Fehlende Abstimmung der Bedarfsbemessung trotz beidseitiger	
Orientierung am tatsächlichen Bedarf des Kindes	212
I. Grundsatz: Orientierung am tatsächlichen Bedarf	212
II. Fehlende Abstimmung	213
III. Fazit und Folgerung für eine Koordination	215
E. Wechselspiel von familiärer und sozialer Solidarität	215
I. Fragestellung	215
II. Familiäre und soziale Solidarität im Vergleich	217
III. Konkurrenz an den Schnittstellen	218
IV. Fazit und Folgerung für eine Koordination	219
F. Maxime des Kindeswohls	220
I. Maxime: Stärkung des Kindeswohls	220
II. Gegenläufige Tendenz	221
III. Fazit und Folgerung für eine Koordination	222
G. Zusammenfassung	222
Schlussbemerkung	225
Literaturverzeichnis	227